



Adenauer

Nr. 34 · 24. August 2012 · 44. Jahrgang

www.adenau.de

NACHRICHTEN

Sierscheider Opernsommer



DR. „Einfach klasse!“, so der einhellige Tenor aller Besucher des Opernfestivals am vergangenen Wochenende in Sierscheid. Am Samstagabend und am Sonntagnachmittag genossen etliche hundert Besucher ein abwechslungsreiches und höchst vergnügliches Event, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kam.

Fotos: Dreschers

Sierscheider Opersommer

„Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch!“



DR. „Einfach klasse!“, so der einhellige Tenor aller Besucher des Opernfestivals am vergangenen Wochenende in Sierscheid. Am Samstagabend und am Sonntagnachmittag genossen etliche hundert Besucher ein abwechslungsreiches und höchst vergnügliches Event, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kam.

Mit Spannung hatte man auf den Opersommer gewartet, den dritten in Folge, hat damit nach landläufiger Betrachtungsweise einen Brauch etabliert, eine Tradition geschaffen. „Unser kleines Bayreuth in der Hocheifel“ meinte eine Gruppe begeisterter Musikliebhaber anerkennend, und weitere Vergleiche wurden gezogen, so wurde der Initiator Hans-Georg Wimmer als die „Sierscheider Antwort auf Rudolf Schock“ bezeichnet ...

Die hohe Anerkennung zeigt, daß hier aus dem seinerzeitigen Experiment tatsächlich ein Riesenerfolg entstanden ist, schön für die Hocheifel, schön für den kleinen Ort Sierscheid, der unter Mithilfe des ganzen Ortes sein Bestes gegeben hat um den Erfolg vorzubereiten; jeder packte nach Kräften an. Es gibt viel Arbeit im Vorfeld, sei es die Werbung, sei es das Einrichten der

Bühne, sei es die Frage der Beköstigung der Gäste, die übrigens wieder ganz ausgezeichnet war, seien es viele weitere Dinge, die es zu beachten gilt, bis hin zu den Parkplätzen ... Die Sierscheider mit ihrem Sierscheider Dorfverein haben ganze Arbeit geleistet, „Chapeau“! Man versteht sich als Team, das funktioniert ganz ausgezeichnet, die Dorfgemeinschaft zieht an einem Strang, zum Erfolg aller. Und nicht zuletzt kommt das beachtliche Engagement Hilfsorganisationen zugute, auch dies ein wichtiger Aspekt des kleinen Festivals! Zuwendungen werden die internationale Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“, die Kinder-Krebsklinik Kemperhof bei Koblenz und der Adenauer „Markt für Leib und Seele“ erhalten, regelmäßig konnten in den Vorjahren sehr hohe Beträge für wohltätige Zwecke weitergeleitet werden.

Dem Initiator Hans-Georg Wimmer war es erneut gelungen, hochkarätige Sängerinnen und Sänger für das Wochenende zu gewinnen, so Larissa Ciulei, Stephanie Elliott, Barbara Marin, alle drei Sopran, Henriette Küllmer, Mezzosopran, Sebastjan Podbregar, ebenso wie Hans-Georg Wimmer Tenor. Die musika-



Barbara Marin und Hans-Georg Wimmer.

lische Leitung am Flügel, man hatte sich diesmal einen Yamaha gegönnt, lag in den bewährten Händen von Professor Karl-Josef Görgen.

Neu war eine Moderation, dies wurde sehr begrüßt, Thomas Günther hatte die Aufgabe übernommen und führte mit viel Wissenswertem und Humor durch das Programm. Mit Barbara Marin, Henriette Küllmer und Prof. Karl-Josef Görgen waren drei Künstlerinnen und Künstler gemeinsam mit Hans-Georg Wimmer von Anbeginn der Veranstaltung vor drei Jahren ununterbrochen dabei!

„Siegfried heiß ich, aus Sierscheid bin ich ...“, so Hans-Georg Wimmer in einem Auszug aus der Walküre nach Richard Wagner. Dies mag zeigen, daß man bei aller Ernsthaftigkeit auch darum bemüht ist, die „schwere Musik“ etwas zu entkrampfen, den Besuchern die Scheu vor allzu schwerer Kost zu nehmen.



Stephanie Elliott



Sebastjan Podbregar.



Das Ensemble.

Fotos: Dreschers

Und so finden immer mehr Zuhörer den Weg nach Sierscheid, die vielleicht nicht in die Oper nach Köln oder Frankfurt fahren würden, aber gleichwohl Musik auf allerhöchsten Niveau genießen wollen. Die unkomplizierte, herzliche Atmosphäre, die allenthalben zu spüren ist, mag dazu beitragen. sympathisch und unprätentiös ist das Ganze!

„Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch“, moderierte Thomas Günther gleich zu Beginn, kündigte ein Programm mit Beiträgen von großer Oper bis zu leichter Muse an. Werke berühmter Komponisten wie W.A. Mozart waren zu hören,



Dank für ein unvergessliches Opernfestival.

lichen Eindruck hinterließ „Die semmelblonde Sennerin“ nach Robert Stolz, hier glänzte Barbara Marin.

Waren die bereits in den Vorjahren so erfolgreichen Barbara Marin, Henriette Küllmer und Hans-Georg Wimmer wieder in großartiger Form, so fanden auch Larissa Ciulei, Stephanie Elliott und Sebastian Podbregar ganz rasch die Anerkennung des Auditoriums, erwiesen sich als kongeniale Bereicherung der bewährten Protagonisten. Und Prof. Görgen war sichtlich glücklich, daß er mit dem Flügel diesmal noch mehr als in den Vorjahren am Klavier seine perfekte Musikdarbietung inszenieren konnte.

Werke von Emmerich Kalmán, Franz Léhar, Paul Lincke und weiteren komplettierten den unterhaltsamen Abend.

Fast wie im Flug verging die Zeit, da hieß es auch schon „Tausend kleine Engel singen“, im Ensemble vorgetragen, ließ die „Czardásfürstin“ den Abend ausklingen. Begeisterung pur, „standing ovations“, Zugabe, klarer Fall!

Herzliche Dankesworte von Ortsbürgermeister Olaf Oldenburg an alle Mitwirkenden, an alle Helfer im Vorfeld und am Abend und folgenden Sonntagnachmittag.

Ganz herzliche Dankesworte richtete Hans-Georg Wimmer an seine Kolleginnen und Kollegen, an Professor Görgen, an Moderator Günther, an das Team der Dorfgemeinschaft. Für den Schmuck der Bühne hatte freundlicherweise Cosima Bleuel aus Antweiler gesorgt, auch ihr herzlicher Dank.

Und im kommenden Jahr geht's weiter, darauf freuen sich alle!



Henriette Küllmer, Larissa Ciulei, Barbara Marin.

Verdi, Puccini oder Donizetti standen auf dem Programm, aber eben auch Melodien wie

„Der Mond von Wanne-Eickel“ oder das Lied „Emil seine unanständige Lust“, Chansons, die

Einblicke in die Tiefen und Untiefen des menschlichen Daseins gewährten. Einen beacht-



Henriette Küllmer und Barbara Marin.